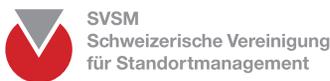


Arealentwicklung in Basel – Dynamik pur

DIE REGION BASEL ERLEBT EINEN RASANTEN ENTWICKLUNGSSCHUB: MIT DEN PARALLELEN AREALENTWICKLUNGEN IN ARLESHEIM (UPTOWNBASEL), ALLSCHWIL (BASELINK) SOWIE DEM ROSENTAL UND DEM KLYBECK-AREAL IN DER STADT BASEL – UM NUR ZWEI DER GRÖSSTEN IN DER STADT ZU NENNEN – BEFINDEN SICH KNAPP 500'000 M² EHEMALIGER INDUSTRIEBODEN IN ENTWICKLUNG. UND DAS IST NUR EIN BRUCHTEIL DER FLÄCHENMÄSSIGEN TRANSFORMATION, DIE IN DER REGION ZUR ZEIT STATTFINDET – MIT NEUEN MÖGLICHKEITEN UND RÄUMEN FÜR DIE WIRTSCHAFT BEI GLEICHZEITIGER SCHAFFUNG VON MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR DIE BEVÖLKERUNG.

Text: Von Katharina Hopp, Vorstandsmitglied SVSM, Visualisierung: Diener & Diener Architekten



SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR STANDORTMANAGEMENT SVSM – DER DACHVERBAND FÜR STANDORT- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die SVSM ist eine praxisorientierte und unabhängige Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Standortmanagement und Wirtschaftsförderung. Als Dachverband zählt sie rund 80 Mitglieder aus den Bereichen Standortmanagement, Regionenmarketing, Wirtschaftsförderung und Immobilien. Die Vereinigung fördert den interdisziplinären Erfahrungsaustausch und das Networking und setzt sich für die Professionalität im Standortmanagement ein. Mit der Veranstaltungsreihe «SVSM Dialog» organisiert die SVSM halbjährlich eine hybride Fachtagung mit wechselndem Fokus auf dem Standortmanagement bzw. der Wirtschaftsförderung. Seit 2007 vergibt die Organisation die SVSM Awards für innovative Projekte in den Bereichen Standortentwicklung, Standortmarketing und Wirtschaftsförderung und wählt eine verdiente Persönlichkeit zum Standortmanager des Jahres.

www.svsm-standortmanagement.ch
info@svsm-standortmanagement.ch

Mit uptownBasel entsteht auf den rund 50'000 m² Grundfläche des ehemaligen Brown Boveri Areals in Arlesheim ein Kompetenzzentrum für die Industrie 4.0. Im Rahmen eines neuartigen Konzepts werden hier junge Start-up-Unternehmen in der schweizweit ersten Vertretung der internationalen Plattform plug-and-play direkt neben Industriegrössen der Region wie etwa Straumann, Bouygues Energies & Services und den zum Bouygues-Konkurrenten Vinci gehörenden Tochterfirmen Axians (ICT) und Actemium (Industrietechnik) arbeiten.

Auf dem 70'000 m² grossen BaselLink-Areal in Allschwil werden derweil die letzten Baufelder entwickelt. Die Strategie, das Verbindungstück zwischen den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt nach den Ansiedlungen von Janssen/Johnson & Johnson (ehemals Actelion) sowie dem schnell wachsenden Spin-off

Idorsia im bestehenden Gewerbegebiet in einen neuen Life Sciences-Campus zu überführen, scheint aufgegangen zu sein: Am ersten April bezog das Swiss Tropical Health Institut sein neues Gebäude auf dem Areal, mittlerweile sind auch die Innovationsgarage durch die Universität Basel und der erste von zwei Teilen des Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus bezogen. Hierhin verlegt auch das Pharma-Unternehmen Basilea seinen Sitz. Auch Herzog und de Meuron setzen mit der Entwicklung ihrer eigenen Baufelder, auf denen das Alba-Haus entsteht, auf Life Sciences. Entstehen soll ein Geschäftshaus mit einem Raumprogramm für Start-ups sowie Grossunternehmen, gemeinsam genutzten Fläche und Dienstleistungen des täglichen Gebrauchs.

Weitere 68'000 m² werden in Basel-Stadt mit dem Campus Rosental Mitte, gleich beim Badischen Bahnhof, zu einem gemischten städtischen Quartier entwickelt. Das einstmals für die Öffentlichkeit geschlossene Syngenta-Areal wurde 2016 bis 2019 von der Stadt Basel übernommen und wird nun durch die öffentliche Hand weiterentwickelt bzw. zu einem gemischten Areal mit Wohnnutzungen und neuen Wirtschaftsflächen transformiert. Ein ähnlicher Prozess findet auch im 300'000 m² umfassenden ehemaligen Werkareal von Novartis und BASF statt: Das 2019 von Swiss Life und der Rhystadt AG übernommene Klybeck-Areal wird schrittweise transformiert und soll zukünftig Lebensraum für bis zu 8500 Bewohner und 7500 Arbeitsplätze bieten. ■



Grün- und Freiräume bilden im neuen Klybeck-Areal grosszügige Flächen. Blick von der Esplanade Richtung Gebäude K-90.